Der Biber – auf einen Blick!

Körper	gedrungen, Umfang nach hinten zunehmend
Körperlänge Schwanzlänge	ca. 80 bis 100 cm ca. 30 cm
Schwanz	die „Kelle" dient im Wasser als Ruder, außerdem zur Wärmeregulation und als Fettspeicher
Vorderpfoten	klein, zum Graben
Hinterpfoten	groß, kräftig, mit Schwimmhäuten; dienen als Antrieb beim Schwimmen
Fell	sehr dicht, weichhaarig, bis zu 23.000 Haar pro cm^2
Nahrung	ausschließlich vegetarisch (Rinde, Knospen, Wasserpflanzen)
Reviergröße	1 bis 3 km Fließgewässerstrecke/ Seeuferlänge
Fortpflanzung	einmal im Jahr meist zwei Junge
Familie Biber	die Tiere leben mit maximal sechs Familienmitgliedern in einem Bau (die beiden Elten und zwei Generationen Jungtiere)
Alter	durchschnittlich zehn Jahre

Bei Gefahr klatscht der Biber mit seiner Kelle kräftig auf die Wasseroberfläche und erzeugt dadurch einen lauten Knall.

Kontaktadressen

Biologische Station Krickenbecker Seen	Telefon 02153 958355 info@bsks.de www.bsks.de
Schwalmverband	Telefon 02163 9543-0 info@schwalmverband.de www.schwalmverband.de
Netteverband	Telefon 0 2157 899777 info@netteverband.de www.netteverband.de
Niersverband	Telefon 02162 37040 niersinfo@niersverband.de www.niersverband.de
Wasser- und Bodenverband der Mittleren Niers	Telefon 02158 408 198-0 info@mittlereniers.de www.mittlereniers.de

Im Internet:
biber.bsks.de
biber-kids.bsks.de

LVR-Netzwerk Kulturlandschaft
Biologische Stationen Rheinland
LVR Qualität für Menschen

Biologische Station Krickenbecker Seen e.V.
2020

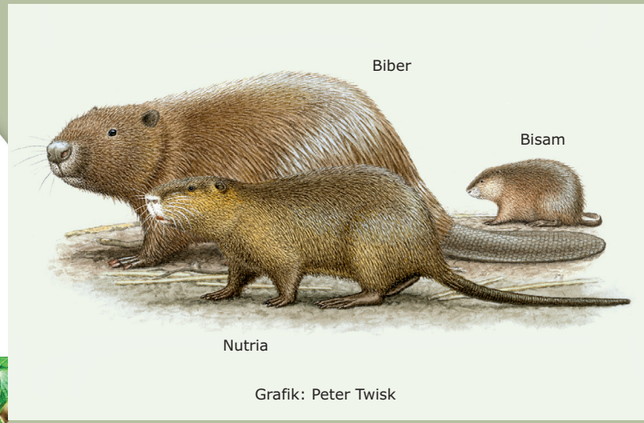
Fotos: Hans-Georg Wende

Biologische Station Krickenbecker Seen

Der Biber im Kreis Viersen

Sicher erkennen!

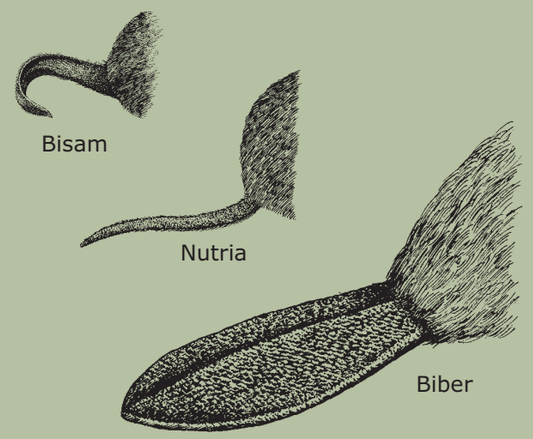
Haben Sie tatsächlich einen Biber gesehen?
Sehr viel häufiger sind die Nutria und der Bisam.



Grafik: Peter Twisk

Biber-Merkmale

- sehr groß
- breiter platter Schwanz
- kein weißes Nasenumfeld
- meist nachts aktiv



Grafik: www.geigenmueller-buchweitz.de

Europas größtes Nagetier

Biologie

Der Europäische Biber (*Castor fiber*) ist das größte Nagetier Europas und war ursprünglich in ganz Deutschland verbreitet. Nach seiner Ausrottung im 19. Jahrhundert wanderten ab 1997 erste Tiere wieder in den Kreis Viersen ein.

Biber leben semiaquatisch, also an und in Gewässern. Die Nagetiere ernähren sich im Sommer meist von Kräutern und Wasserpflanzen; im Winter begnügen sie sich mit der Rinde und den Knospen von Gehölzen. Die Vegetarier bevorzugen Weichhölzer wie Weiden und Pappeln. Durch das Anlegen von Lichtungen schafft der Biber Lebensraum für lichtbedürftige Tiere und Pflanzen.

Die Nager selbst wohnen in Erdbauten oder in selbst gebauten Knüppelburgen, deren Eingänge zum Schutz vor Feinden unter Wasser liegen. Reicht der Wasserstand dafür nicht aus, baut der Biber Dämme, um den Pegel zu erhöhen und konstant zu halten. Dadurch vergrößert sich die Wasseroberfläche, und es verringert sich die Fließgeschwindigkeit. Die neu geschaffenen Teiche bieten Lebensraum für Pflanzen, Fische, Amphibien und Insekten.

Biber melden!

Haben Sie einen Biber oder seine Spuren entdeckt? Wir sind an allen Beobachtungen interessiert. Wenn möglich, bitte ein Foto mitsenden.

➡ info@bsks.de

Verbreitungsgebiet

Zwischen 1981 und 1989 wurde in der Nordeifel ein Wiederansiedlungsprojekt des Bibers durchgeführt, in dem zwölf Tiere freigelassen wurden. Diese Tiere etablierten sich in der Eifel, ihre Nachfahren wanderten über die Rur und die Maas in die Schwalm ein. Auch später in den Niederlanden ausgesetzte Tiere wanderten über die Niers in den Kreis Viersen ein.

Im Kreis Viersen leben etwa 100 Biber (Stand: 2020). Die Nager kommen hier an allen größeren Fließgewässern vor. Das Einzugsgebiet der Schwalm ist mit 20 Revieren fast durchgehend besiedelt. Im Bereich der Nette und der Niers gibt es derzeit sieben Reviere. Eine weitere Ausbreitung der Biberpopulation ist zu erwarten.

Biber im Kreis Viersen

Konflikte mit dem Menschen – Was tun?

Durch die Fähigkeit des Bibers, seinen Lebensraum aktiv zu gestalten, indem er Bäume fällt, Erdhöhlen anlegt und manchmal auch Dämme zum Wasserstauen baut, können Überschneidungen und Konflikte mit den Interessen des Menschen auftreten.

Bei Fragen und Problemen gibt es die Möglichkeit, sich an die **Biberberater** der Biologischen Station Krickenbecker Seen e.V. zu wenden. Diese ehrenamtlichen Helfer stehen Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite mit dem Ziel, ein harmonisches Zusammenleben von Mensch und Biber im Kreis Viersen zu ermöglichen.
Die Biberberater wurden an der Natur- und Umweltakademie NRW geschult.

Biberexkursionen:
Wir bieten auch spannende Führungen für Kinder oder Erwachsene im Kreis Viersen an. Infos und Anmeldung unter infozentrum@bsks.de oder Telefon 02153 912909

Kontaktadressen: siehe Rückseite